

Ein Wunder zum Barbaratag

Barbara wurde wegen ihres Glaubens vom Rest der Welt abgeschnitten und musste in einem Turm leben. Heute fühlen sich viele vielleicht genauso: Wegen der Corona-Pandemie sind wir dazu aufgerufen in einer Art Turm zu leben, unsere Kontakte zu beschränken und uns von der Welt abzuschildern.

Doch Barbara hat auch in ihrem Turm noch ein kleines Wunder erlebt. Ein kahler, abgeschnittener Kirschzweig, ins Wasser gestellt und von ein bisschen Wärme umgeben blüht nach ein paar Wochen auf, als wäre Sommer. Ein Wunder, das sich heute noch erleben lässt. Ein Zeichen, das darauf hinweist: auch wenn aus der Pandemie scheinbar kein Weg nach draußen führt, gibt es Hoffnung auf einen Neuanfang.

Hoffnung im Turm

Die Tage sind dunkler geworden. Ein Winter ohne Hoffnung? Einen Winter leben wie Barbara in einem Turm mit wenigen Kontakten nach draußen, abgeschirmt von der Welt?

Aber dennoch: Auch in diesem Jahr können scheinbar tote Zweige zu blühen anfangen. Ein Symbol der Hoffnung, dass das Leben auch im Turm weitergehen kann, wo kein Weg erkennbar ist.



Gebet zum Barbaratag

Gott,

du kannst kahle, scheinbar leblose Zweige auch im Winter zum Blühen bringen.

Du kannst Angst in Hoffnung verwandeln.

Du kannst Wärme geben, die bis ins Herz reicht.

Sei bei uns, wenn wir dich brauchen.

Amen.

